

GRADIMIR GRADEV, SIMEON MARIN & WOLFGANG BAUMGART

# Zur Wiederansiedlung des Rötelfalken *Falco naumanni* in Bulgarien

## 1. Der Status des Rötelfalken in Bulgarien im Jahrhundert-Rückblick

Noch ausgangs des 19. Jahrhunderts war der Rötelfalke in Bulgarien zumindest südlich des Balkan-Gebirges ein weit verbreiteter und häufiger Brutvogel (RADA KOFF 1879, REISER 1894 u.a.). Das bestätigte bis zur Mitte des 20. Jh. u.a. auch PATEFF (1950) in seiner ersten Avifauna Bulgariens. Als Verbreitungsschwerpunkt galt das Tal der Marica mit ihren Nebenflüssen. Doch auch aus dem Tal der Struma und anderen südlich ausgerichteten Tälern gab es Hinweise auf Bruten. Allein am Südrand des Balkangebirges

im Rosental bei Karlovo fand REISER (1894) eine etwa 100 Paare umfassende gemischte Kolonie mit Turmfalken. Hervorgehoben wird vor allem die Besiedlung von Brutplätzen in Urbanbereichen, wie unter den Dächern der Altstadt von Plovdiv und anderer Städte wie Pazarzhik.

Darauf, wie schlecht es inzwischen um den Rötelfalken nach grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Umbrüchen nach dem 2. Weltkrieg in Bulgarien steht, wiesen im Gegensatz zu anderen Autoren erstmals MOUNTFORT & FERGUSON-LEES (1961) im Ergebnis einer Erkundungstour vom Mai/Juni 1960 hin. Sie



Adulter Rötelfalken-Terzel im Fluge mit erbeuteter Grille.



Rötelfalke mit erbeutetem Tausendfüßler im Schnabel.

verzeichneten nur wenige Einzelbeobachtungen und erwähnen ausdrücklich das Fehlen in Plovdiv. In diesem Beitrag wird zudem eine umfassende Status-Einschätzung der ornithologischen Erforschung Bulgariens vermittelt. Auch BAUMGART (1971), der zugleich die vorliegenden Literaturdaten referiert, sah während seines mehrjährigen Aufenthaltes im Lande keinen Rötelfalke. Die Grenzgebiete zu Griechenland und der Türkei konnten damals aber nicht aufgesucht werden. Noch bestehende Brutvorkommen der Art sind aber durch einen zusammen mit vielen jungen Turmfalken im Frühsommer 1965 in den Sofioter Zoo eingelieferten jungen Rötelfalke belegt.

Aus späteren, bis in die Gegenwart reichenden Angaben, die aber nicht immer zuverlässig erscheinen, von GRADEV et al. (2016) eingehend referiert, wird der Rückgang bis zum wahrscheinlichen Verschwinden als Brutvogel ersichtlich. Brutnachweise fehlen seit einigen Jahrzehnten, zumindest für den Zeitraum zwischen den Jahren 2000-2010. Die letzte Brut wurde 1989 im Sakar-Gebirge von Green Balkans nachgewiesen. In der Roten Liste

Bulgariens (BOTEV & PESHEV 1985) als „bedroht“ eingestuft, geht BIRDLIFE INTERNATIONAL (1994) noch von 60-120 Brutpaaren aus. Diese Zahl wird aber in der Ausgabe von 2004 auf 0-5 reduziert, was die Unsicherheit bei der Einschätzung der wahren Verhältnisse, die sich auch in den in hohem Grade auf Mutmaßungen beruhenden Darlegungen von IANKOV et al. (1994) und HAGEMEIJER & IANKOV (1997) widerspiegeln, unterstreicht. Die Situation in Bulgarien erscheint damit gegenüber den in den meisten europäischen Ländern verzeichneten Bestandsverlusten (vgl. BIBER 1996) besonders kritisch. Dabei zählte BIJLEVELD (1974) den Rötelfalke bezogen auf die Mitte des 20. Jh. noch zu den verbreitetsten Greifvögeln im südlichen Europa. Voraussetzungen für eine natürliche Wiederbesiedlung Bulgariens aus den Nachbarstaaten Griechenland und Türkei, wo offenbar noch relativ stabile Populationen existieren, sah man, so KMETOVA et al. (2012), nicht.

Die Ursachen für das Verschwinden der Art als Brutvogel aus Bulgarien sind vielfältig. Im Vordergrund stehen dabei wohl umfassende Intensivierungsprozesse in der Landwirtschaft.

Insektenreiche Ödländereien und Brachen verschwanden vielerorts infolge großangelegter Meliorations-Vorhaben und auch im Leben der Landbevölkerung kam es zu grundlegenden Veränderungen. Von entscheidender Bedeutung ist aber dem bis 1965 praktizierten Abschuß von Greifvögeln als „schädliche Falken und Habichte“ beizumessen, dem vor allem Arten der Niederungen wie Kaiseradler, Mäusebussard, Weihen und die den Menschen nicht scheuenden Rötelfalken, mit denen das Abschußsoll leicht zu erfüllen war, zum Opfer fielen. Als Belege waren die Fänge erlegter Greifvögel vorzulegen, dann gab es auch finanzielle Vergütungen (ARABADZHIEV 1962). Erst 1965 konnte, so BAUMGART (1971) auf einem Symposium von führenden bulgarischen Ornithologen ein Jagdverbot für Greifvögel erwirkt werden.

## 2. Das Wiederansiedlungsprojekt und seine Realisierung

Nachdem seit 1989 keine Brut des Rötelfalken mehr von Green Balkans-Mitarbeitern im Sakar-Gebirge registriert werden konnte, bestand zunächst die Hoffnung, daß von der Türkei und Griechenland her eine Wiederbesiedlung erfolgen könnte. Doch diese Hoffnung erfüllte sich nicht und in den folgenden Jahren gab es dafür keine Hinweise. Das ermutigte die Experten von Green Balkans in Verbindung mit der spanischen DEMA (Defensa y Estudio del Medio Ambiente) und EuroNatur zu dem Vorhaben, den Rötelfalken wieder in Bulgarien heimisch zu machen.



Im dörflich-urbanen Umfeld brüten Rötelfalken vielfach unter Dächern, wobei Dohlen zu Nistplatzkonkurrenten werden können.



## Green Balkans – Grüner Balkan – Зелени Балкани

<https://greenbalkans.org>

Green Balkans ist die führende Schutzorganisation zur Freiland-Erhaltung seltener Arten und den Schutz

bedrohter Habitate in Bulgarien. Als Logo nutzt sie ein Blatt und die Frucht der Roßkastanie (*Aesculus hippocastanum*), die als Balkan-Endemit den Schutz der Natur Bulgariens und der Balkan-Region symbolisiert.

Sie erwuchs aus einer Protestbewegung gegen einen nahezu landesweiten Rодentizid-Einsatz zur Bekämpfung einer Feldmausplage an der Universität „Paisii Hilendarski“ in Plovdiv vor dem politischen Umbruch im Jahre 1988, der über eine Million in Bulgarien überwinternder Vögel zum Opfer fielen. Gegründet in diesem Jahre ist sie die älteste Nichtregierungsorganisation (Non-governmental organization, NGO) in Bulgarien, die seit ihrem Bestehen die Anerkennung internationaler und nationaler Institutionen, Autoritäten und Sponsoren genießt und heute zu den allgemein anerkannten und kompetenten Schutzorganisationen zählt. Ihre Popularität und Öffentlichkeitswirkung beruht auf 4500 bulgarischen und ausländischen Mitgliedern.

Organisiert durch Green Balkans kamen hunderte Freiwillige und Ehrenamtliche sowie Experten mit nationaler und internationaler Unterstützung zum Einsatz. Daraus resultieren wesentliche Ergebnisse der Organisation zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen Bulgariens sowie der Balkanhalbinsel und ihrer Biodiversität. Darüberhinaus nimmt sie Einfluß auf die Naturschutzpolitik und -gesetzgebung, Popularisierung ökologischer Bildungsinhalte u.a.

Mehr als 110 Projekte wurden bisher initiiert und organisiert, und der finanzielle Wert dieser Naturschutz-Aktivitäten übersteigt \$ 3,5 Millionen.

Green Balkans agiert in Übereinstimmung mit dem Gesetz über Non-Profit-Organisationen (Law on Non-Profit Legal Entities) OJ, Nummer 81 vom 6.10.2000. Sie ist im Zentral-Register des Ministeriums für Justiz als „gemeinnützige Organisation“ registriert. Ihr Charakter als Non-Profit-, Nichtregierungs- sowie Nichtpolitische Organisation ist in ihren Statuten fixiert, weshalb sie weder mit politischen Parolen agiert, noch an Kampagnen politischer Kräfte teilnimmt.

In den 30 Jahren ihres Bestehens hat sich Green Balkans als wahre und unparteiliche Schutzorganisation der natürlichen bulgarischen Ressourcen, unabhängig von den jeweils regierenden politischen Parteien und ihrer proklamierten Politik bewährt, ohne die Risiken von Konflikten mit politischen Kräften und ihrem Management zu scheuen. Green Balkans gehört als aktives Mitglied in die Reihe renommierter und kompetenter Netzwerke und Organisationen wie:

- Conservation Volunteers Alliance (CVA) [www.conservationvolunteers.org](http://www.conservationvolunteers.org)
- International Wildlife Rehabilitation Council (IWRC) [www.iwrs-online.org](http://www.iwrs-online.org)
- Society for Conservation Biology (SCB) [www.conbio.net](http://www.conbio.net)
- Central and East European Working Group for the Enhancement of Biodiversity (CEE-web for biodiversity) [www.ceeweb.org](http://www.ceeweb.org)

Dadurch wirkte Green Balkans auch an der Gestaltung des Europäischen Ökologischen Netzwerkes NATURA 2000 in Bulgarien mit. 26 neue Schutzgebiete wurden ausgewiesen.

Unter den Artenschutzprogrammen nimmt das den Kaiseradler (*Aquila heliaca*) betreffende seit 1989 eine Schlüsselposition ein. Daneben gewinnen Projekte zum Schutz bzw. zur Wiedereinbürgerung der Geier (Gänse- und Mönchsgeier sowie des Bartgeiers) in Kooperation mit der VCF (Vulture Conservation Foundation) und des Sakerfalken zunehmend

an Bedeutung. Das inzwischen erfolgreich verlaufene Vorhaben zur Wiederansiedlung des Rötelfalken als Brutvogel stellt eine international vielbeachtete Pionierleistung dar. Ein von Green Balkans eingerichtetes und betriebenes Zucht- und Rehabilitationszentrum für Greifvögel in Stara Zagora spielt dabei eine maßgebliche Rolle.

Project: Greater chance for Lesser Kestrel (*Falco naumanni*) in Bulgaria - Lesser Kestrel Recovery, LIFE11 NAT/BG/360



with the contribution of the LIFE financial instrument of the European Union

## LIFE11 NAT/BG/000360 -

### Referenzen und Fakten zum Projekt:

**Rötelfalken-Wiedereinbürgerung – mehr Chancen für den Rötelfalken (*Falco naumanni*) in Bulgarien**

**Dauer:** 01. Sept. 2012 bis 01. Sept. 2017

**Finanzierungsrahmen:** 1377836,00 € (1819845.79 US Dollar)

**EU-Beitrag:** 1033377,00 €

**Partner:**

**European Nature Heritage Fund – Stiftung Europäisches Naturerbe / EURONATUR (Germany) – [www.euronatur.org](http://www.euronatur.org);**  
**Defensa y Estudio del Medio Ambiente / DEMA (Spain) – [www.demapremilla.org](http://www.demapremilla.org)**

**Regional-Lokalisierung:** Südosteuropa

**Begründung:** Der Rötelfalke (*Falco naumanni*) ist eine global bedrohte Art, deren Bestand

in Bulgarien äußerst gering ist. Ihr Rückgang beruht auf Nahrungshabitat-Verlusten und dem Einsatz von Pestiziden. Rötelfalken leben im menschlichen Umfeld und brüten an Gebäuden.

**Zielsetzung:** Anliegen des Projektes ist es, die verbliebene Population dieses global bedrohten Falken durch eine Reihe direkter Schutzmaßnahmen unter Einbeziehung weiter Bevölkerungskreise zu stabilisieren und anzuheben. Das hat unter Berücksichtigung gesetzlicher Bestimmungen der EU-Entwicklungs- und Agrarpolitik entsprechend den Empfehlungen des NATURA 2000 Managements zu erfolgen.

Die Aufstockung des Rötelfalken-Bestandes in Bulgarien erfolgt durch

- Gefangenschaftsbruten und Einfuhr noch nicht flügger Jungvögel aus Spanien. Dabei ist unter Wahrung bewährter Schutzpraktiken und Anleitung der spanischen DEMA zu verfahren. Frei brütende

Kolonien sind in der Sakar-SPA und nach Schaffung geeigneter Voraussetzungen auch in den anliegenden SPAs Byala reka und Krumovitsa zu etablieren.

**Zu erwartende Ergebnisse:** In Übereinstimmung mit dem nationalen Aktionsplan für den Rötelfalke sind

- traditionelle und den Rötelfalke begünstigende landwirtschaftliche Anbauformen von wenigstens 30 Landwirten zu praktizieren,
- in der Sakar-SPA müssen die Falken begünstigende naturbelassene Weiden auf einer Fläche von 10 ha erhalten bleiben, und in den anderen beiden Gebieten wären dafür je 2 ha vorzusehen.

**Vorgehensweise:** Etwa 170 Nestjunge, in den Zuchtanlagen von DEMA in Spanien erbrütete Jungfalken sind nach Bulgarien zu bringen und in entsprechenden Anlagen im Sakar-SPA einzugewöhnen. Die Nachzucht weiterer, im Zucht- und Rehabilitationszentrum für Greifvögel in Stara Zagora gehaltener 20 Rötelfalke wird gleichfalls zur Aufstockung des Freilassungs-Bestandes genutzt. Dabei ist von 10–60 Jungfalken pro Jahr auszugehen.

Insgesamt sind für das Freilassungs-Programm zwischen 2013 und 2016 160–200 Jungfalken bzw. wenigstens 40 jährlich vorzusehen.

Zur Popularisierung des Projektes ist in der Sakar-SPA ein Demonstrations- und Informationszentrum zu etablieren.

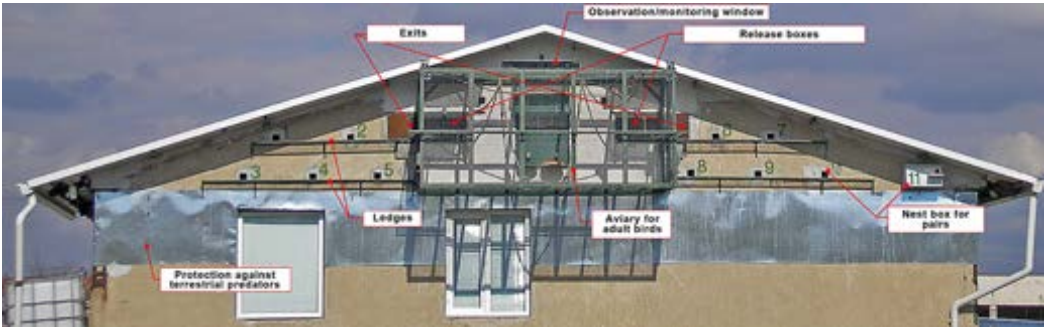
Zur Realisierung der geplanten direkten Ansiedlung von Jungvögeln des Rötelfalke im Dorfe Levka (Sakar-Gebirge) errichtete man eine spezielle Freilassungs- und Eingewöhnungs-Anlage an ehemaligen Landwirtschafts-Gebäuden (LKRAM Levka). In dieser

brachte man dann die Jungfalken, die im DEMA-Brutzentrum in Spanien sowie im Zucht- und Rehabilitationszentrum für Greifvögel von Green Balkans in Stara Zagora (WBRC) erbrütet worden waren, bis zur Freilassung unter. Für dieses Vorhaben war das Dorf Levka gezielt ausgewählt worden, weil es als Teil des NATURA 2000-Netzwerkes in der Sakar SPA (Special protected area = Spezielle Schutzzone) gelegen ist.

Anzumerken wäre noch, daß nach molekularen Befunden (MHC-Marker) keine genetischen Unterschiede zwischen westeuropäischen Vögeln aus Spanien, Frankreich, Italien oder Griechenland im Vergleich zu solchen aus Israel und Kasachstan bestehen (RODRIGUEZ et al. 2011). Entsprechend gab es keine Vorbehalte gegenüber einer Wiedereinbürgerung von Vögeln westeuropäischer Herkunft im Gebiet der Sakar-SPA.



Zur Freilassungsanlage für Rötelfalke wurde im Dorfe Levka (Sakar-SPA) das Technik-Gebäude einer ehemaligen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (TKZS) umgebaut. FOTO: W. BAUMGART



Das Freilassungs-Modul mit Freilassungs-Voliere, der Voliere für betreuende Altvögel, seitlich placierten, nummerierten Nistkästen u.a. Ein Metallblech-Beschlag unter dem Modul schützt vor Raubsäugern.



Innenansicht des Moduls mit Freilassungs-Voliere, der Voliere für betreuende Altvögel, Nistkästen sowie dem Fenster für Beobachtungen.

Dabei bestand in der Vorgehensweise Übereinstimmung mit der Richtlinie IUCN/SSC (2013) zur Wiedereinbürgerung von Arten und anderen Schutzmaßnahmen. Mit einem Habitat-Modell (KMETOVA 2010) wurde das Gebiet um das Dorf Levka in der Sakar-SPA (BG0002021) – eine NATURA 2000-Zone in Bulgarien – als eine der geeignetsten Regionen für die Wiedereinbürgerung des Rötelfalken als Brutvogel ermittelt, der zugleich als Schirmart für die Naturschutzarbeit in diesem Gebiet ausgewiesen ist. Das entspricht zudem den Empfehlungen von

DEMA. Die Methodik basiert auf einer Kombination von Zucht (SHERROD et al. 1987) und Auswilderung mit Zieheltern (JONES et al. 1996), wobei in unserem Falle auch einige Weiterentwicklungen dazu kamen.

Dabei wurden die noch nicht flüggen Jungfalken in die Freilassungs-Kästen mit direktem Zugang nach außen gesetzt. Hier konnten sie sich bis zum Erlangen der Flugfähigkeit frei bewegen. Altvögel agierten als Zieheltern und waren in durch Netze (1,5x1,5 cm Maschenweite) abgegrenzten besonderen Front-Abteilen



Altvögel des Zuchtstammes in der Station Stara Zagora.



Rötelfalkengelege mit frisch geschlüpftem Jungfalken.



untergebracht. Das ermöglichte den Jungvögeln, sowohl diese als auch die umgebende Landschaft zu sehen. Die Altvögel fütterten zudem die Jungfalken, was deren Prägung auf die Freilassungs-Anlage vertiefte.

Neben den Freilassungs-Boxen waren auch künstliche Brutkästen angebracht, was zugleich den Kontakt zu vorjährigen, jetzt in diesen brütenden Artgenossen herstellte. Fenster in der Rückseite ermöglichten die Kontrolle und Identifizierung einzelner Vögel in der Kolonie. Zusätzlich existierte eine Video-Überwachung in den einzelnen Sektionen. Bei dieser Haltungswiese war den Jungvögeln auch die Kontaktaufnahme zu den freifliegenden Artgenossen in der Kolonie möglich. Zusätzliche Kästen dienten als Brutplatzangebote und Unterstände bei Schlechtwetter.

Die in die Freilassungs-Kästen im Alter von 20 Tagen placierten Jungvögel wurden einzeln markiert und beringt. Als Futter dienten Mäuse, Insekten und Eintagsküken. Die Atzung wurde zweimal täglich, morgens und abends über Röhren verabreicht, so daß die Vögel ihren Pfleger nicht sehen konnten. Nach dem Verlassen der Freilassungs-Kästen erfolgte die Fütterung auf dem Dach der Abschirmungs-Voliere. Eine Video-Anlage mit 15 Aufnahmegeräten ermöglichte die Individualkontrolle des Zustandes und



Beringter Jungfalke vor dem Umsetzen in die Freilassungs-Voliere.

des Verhaltens der nun frei agierenden Jungvögel. Anhand der Aufnahmen sind auch spätere Überprüfungen möglich. Zusätzlich kann aus einem seitlich placierten Verschlag das Verhalten der Vögel bei der Fütterung registriert werden.

Um künftig bei Wiedereinbürgerungs-Projekten unabhängig zu sein, wurden dem Zucht- und Rehabilitationszentrum für Greifvögel von Green Balkans in Stara Zagora, der einzigen Gefangenschafts-Zuchtanlage für Rötelfalken in Bulgarien, seitens der Regierung von Extremadura, Spanien, Rötelfalken zum Aufbau eines eigenen Zuchtstammes zur Verfügung gestellt. Spezielle Zuchtvolieren, Nistkästen,

Herkunfts-Lokalität	2013	2014	2015	2016	2017	2018	insgesamt
DEMA-Brutzentrum	90	60	45	40	44	0	279
Green Balkans WBRC	–	29	20	63	42	47	201
Brutkolonie in Levka	–	16	17	33	70	35	171
ins WBRC übernommen verl. Eier & Nestlinge aus Kolonie Levka	–	9	0	6	0	0	15
ingesamt	90	114	82	142	156	82	666

Tabelle 1: Herkunft von 666 jungen Rötelfalken, die freigelassen bzw. in der LKRAM Levka flügte wurden (2013–2018)



Junge Rötelfalken vor dem Ausfliegen sind gleichaltrigen Turmfalken zum Verwechseln ähnlich. Ein sicheres Ansprechen ist nur anhand ihrer, bei einigen der Vögel gut erkennbaren hellen Krallen möglich. Bei jungen Turmfalken sind sie dunkel.

Inkubatoren, Video-Überwachungsanlagen etc. wurden für die dargestellten Zielsetzungen eingerichtet. Die in das Projekt eingebundenen Pfleger und Tierärzte sammelten zunehmend wertvolle Erfahrungen zur Haltung und Zucht der Falken. Das Angebot an sicheren Brutgelegenheiten unterschiedlichen Typs innerhalb und außerhalb von Gebäuden sowie unter Dächern erhöhte sich im Projekt-Gebiet auf 80. Dazu kamen 13 sichere Ansitzwarten. Zusammen mit der Energiewirtschaft (EVN Bulgaria, ER Yug LTD.) erfolgte die Entschärfung von über 200 Strommasten. Damit galt es Verluste durch Stromschläge sowohl bei Rötelfalken als auch bei anderen seltenen und schutzbedürftigen Greifvögeln wie Kaiseradler, Schmutzgeier u.a. zu verhindern.

Der agrarökologische Status von 18,5 ha Öd- und Weideland, durch das das Nahrungsangebot für die Rötelfalken abgesichert werden sollte, wurde durch Bereinigung von Gebüsch und anderem untypischem Bewuchs verbessert. Eine Herde auf dem Gelände freilebender Karakachaner-Pferde – eine kleine ursprüngliche heimische Rasse – hielt diese offen und die Vegetation niedrig, was die Jagd der Rötelfalken erleichterte. EuroNatur spielte bei der Vermittlung einschlägiger, anderenorts gesammelter Erfahrungen in Bulgarien eine Schlüsselrolle.

Das in der Auswilderungsanlage etablierte Demonstrations- und Informationszentrum weckte mit seiner Kombination von Dioramen, Informationstafeln, lebensnahen Falken- und Nistkasten-Modellen sowie Videos über das



Ursprüngliches Rötelfalken-Nahrungshabitat im Sakar-Gebirge.

Leben der Rötelfalken, ihre Lebensraum-Bindung und Ernährungsweise das Interesse der Besucher und spielte eine wichtige Rolle bei der Popularisierung des Projektes. Dabei wurde auch auf andere hier lebende Arten eingegangen. Die Zahl der Besucher belief sich auf bisher 1530, was für diesen dünnbesiedelten Bezirk beachtlich erscheint. Hier finden auch Schulungen, Informations-Kampagnen und Fortbildungsveranstaltungen für die Landbevölkerung, Jagdbevollmächtigte, Schüler und andere Interessierte statt. Foto-Verstecke ermöglichen beeindruckende Erinnerungsfotos.

In einer Dokumentation unter dem Titel „Wieder Zuhause“, die im Internet unter <https://www.youtube.com/watch?v=7130EH2g0So&feature=youtu.be> herunterzuladen ist, werden das Anliegen und die Erfolge des Rötelfalken-Wiedereinbürgerungs-Projektes dargestellt.



Maschinelle Habitat-Pflege im Projekt-Rahmen.



Zur großflächigen Habitat-Pflege trägt auch die Freihaltung einer Herde Karakachaner-Pferde bei.



Rötelfalkenpaar bei der Beuteübergabe vor dem ins Modul eingebauten Nistkasten (Nr. 5). Das Weibchen ist ein unberingter „Zuzügler“.



Rötelfalken-Paar vor freihängendem Nistkasten.



Rötelfalken unter einem unter Dachziegeln eingebauten Nistkasten.

EURONATUR, Green Balkans und DEMA organisierten zudem im Oktober 2016 eine Konferenz internationaler Experten zum Schutz des Rötelfalken in Plovdiv mit über 50 Teilnehmern, die 28 Organisationen aus 11 Ländern vertraten. (s.[https://greenbalkans.org/birdsofprey/lesserkestrellife/en/International\\_Expert\\_Workshop\\_-c150](https://greenbalkans.org/birdsofprey/lesserkestrellife/en/International_Expert_Workshop_-c150)).

Weiterhin war Green Balkans auch der Co-Organisator der ersten nationalen Konferenz zur Wiedereinbürgerung von Arten mit hohem Schutzstatus, die im November 2015 gemeinsam mit der Biologischen Fakultät der Sofioter Universität „St. Kliment Ohridski“ zu LIFE- Projekten von Green Balkans und der Stiftung für die wilde Flora und Fauna (PENSOFT) abgehalten wurde. Die Publikation erfolgte in der Reihe der Forschungsergebnisse der Universität. (s.[https://greenbalkans.org/birdsofprey/lesserkestrellife/en/FIRST\\_NATIONAL\\_CONFERENCE\\_OF\\_REINTRODUCTION\\_OF\\_CONSERVATION\\_RELIANT\\_SPECIES\\_SOFIA\\_2014-c151](https://greenbalkans.org/birdsofprey/lesserkestrellife/en/FIRST_NATIONAL_CONFERENCE_OF_REINTRODUCTION_OF_CONSERVATION_RELIANT_SPECIES_SOFIA_2014-c151)).

Die Bedeutung des Rötelfalken-Projektes im EU-Rahmen wird mit der Nominierung für den NATURA 2000-Preis in den Jahren 2016-2018 (15 Kandidaten) unterstrichen. Die gemeinsamen Initiativen von Green Balkans, DEMA und EURONATUR gliedern sich auch in die „Cross Border Cooperation“ Kategorien mit über 80 anderen Projekten in ganz Europa ein, was in der erneuten Kandidatur für den Best LIFE project 2019 award zum Ausdruck kam.

Im nationalen Rahmen gewann das Rötelfalken-Projekt 2016 den „Moto-Pfohe Conservation and Environmental Grant“ in Bulgarien. Umfragen unter Verwaltungs- und sonstigen Repräsentanten im Projekt-Gebiet belegten eine 90%ige Zustimmung zu diesem Vorhaben.

### 3. Ergebnis und Perspektiven

Die ersten im Jahre 2013 freigelassenen Rötelfalken kehrten im darauffolgenden Jahr in beachtlicher Zahl zurück. Es formierten sich fünf Brutpaare (BP) im Umfeld der Freilassungs-Anlage. Damit gehört nach mehreren Dekaden

des Fehlens der Rötelfalke wieder zu den Brutvögeln Bulgariens. Danach wuchs die Brutkolonie weiter und 2017 waren es bereits 20 BP, die vor allem die angebrachten Nistkästen bezogen.

Zur Kolonie-Entwicklung und um die Vögel individuell überwachen zu können, wurden diese mit farbigen PVC-Ringen markiert. Zum internationalen Vergleich tragen die Falken unserer Kolonie d.h. Bulgariens orange gefärbte

Ringe mit folgender schwarzer Inschrift: **BDS**, **BCK** etc. Insgesamt 594 Rötelfalken, zu denen auch 10 Exemplare unbekannter Herkunft zählen, die die Kolonie in Levka besuchten oder hier ansässig wurden, tragen diese Ringe.

Um zu ermitteln, wie sich einzelne Vögel im Umfeld der neu gebildeten Kolonie bewegen und wie ausgedehnt ihre Aktionsräume sind, wurden sechs Vögel besendert und telemetrisch

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Freigelassene bzw. flügge gewordene Jungfalken	90	114	82	142	156	82
etablierte Paare	0	8–9	9–13	10	21–22	34–40
unberingte Wildvögel	2	4	8	15	9–12	4
Paare mit Gelegen	0	8	9	10	20	34–39
brütende Paare	0	7	9	10	20	22–34
Paare mit Bruterfolg	0	5	5	9	19	13
Paare mit flüggen Juv.	0	5	5	9	19	12
Zahl gelegter Eier	0	37	41	49	87	122
geschlüpfte Jungfalken	0	20	17	43	74	38
ausgeflogene Jungfalken	0	16	17	33	70	35

Tabelle 2: Zahlen und Entwicklungstrends im Rötelfalken-Wiedereinbürgerungs-Projekt von Sakar-SPA im Rahmen des ökologischen Netzwerkes NATURA 2000



Besenderung eines Rötelfalken mit einem 5g Solar PTT-100 backpacks Gerät.

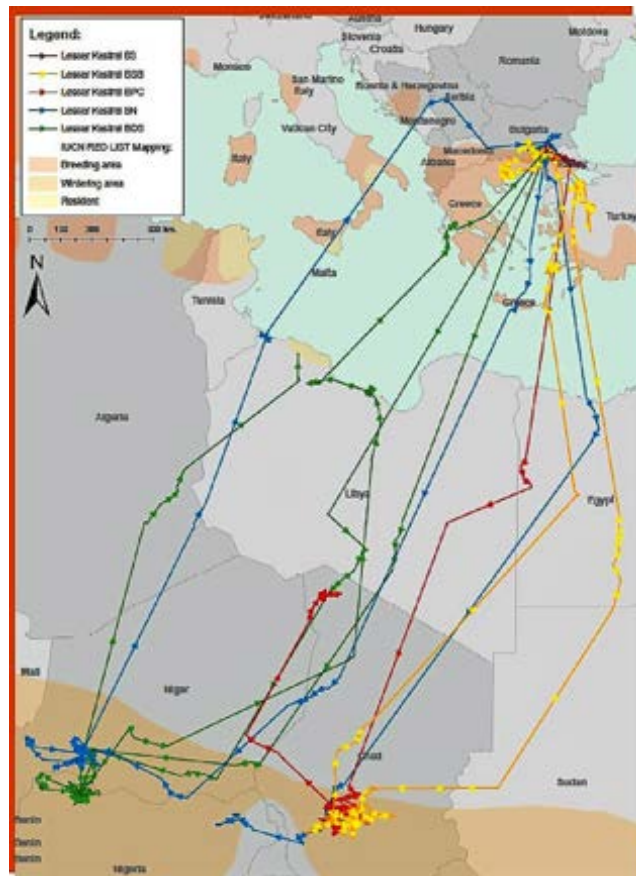
überwacht. Die Aktionsräume zweier Männchen beliefen sich auf 46,8 bzw. 29,7 km<sup>2</sup>. Ruheplätze und Ansammlungen vor dem Abzug ins Winterquartier wurden 2014 in 5 km und 2015 in 4,3 km Entfernung ermittelt.

Diese Erkenntnisse konnten in den nächsten Jahren durch die Ausstattung von sechs weiteren Falken mit Hochtechnologie-Sendern wie folgt vertieft werden:

- Erstmals sind so Daten zu Aktionsräumen, Migration und Winterquartieren bulgarischer Rötelfalken ermittelt worden.
- Die im Projekt-Rahmen genutzten 5g Solar PTT-100 backpack-Geräte (Platfom Terminal Transmitters PTTs – Micowave Telemetry) zur telemetrischen Überwachung der Rötelfalken, darunter auch ein vom Hersteller kostenlos übergebenes Stück, kamen hier zum dritten Mal weltweit zur Anwendung.
- Auf diese Weise war festzustellen, daß sich das Winterquartier der auf dem Balkan, insbesondere aber in Bulgarien, brütenden Rötelfalken in einer Entfernung von 4000 km vom Brutgebiet befindet.
- Diese Untersuchungen belegten zudem erstmals auch eine Verbindung zwischen den Brutpopulationen der Rötelfalken Bulgariens, Griechenlands und der Türkei.
- Neu waren auch die Erkenntnisse zu den Aktionsräumen sowie Sammelräumen vor dem Abzug in das Winterquartier sowohl in Bulgarien als auch in den Nachbarländern Griechenland und Türkei.

Ob in der Nachbarschaft der Kolonie von Levka noch weitere Rötelfalken-Brutansiedlungen existieren, blieb bisher unklar. Diesbezügliche Vermutungen bestätigten sich noch nicht. Überraschenderweise konnte im Projektrahmen eine bis dahin

unbekannte, 6-8 BP umfassende Ansiedlung des Rötelfalken auf dem Gelände der Erdölraffinerie Burgas („Lukoil Neftochim Burgas“) ermittelt werden, die hier zusammen mit etwa 50 Turmfalkenpaaren in einer gemischten Kolonie brüteten. Die Weibchen dieser Kolonie wurden 2018 gleichfalls zur Ermittlung der Zugwege und Winterquartiere besendert. (s.[https://greenbalkans.org/birdsofprey/lesserkestrellife/bg/Pytsheshviyata\\_na\\_beloshipata\\_vetrushka\\_Ema\\_edin\\_neobichaen\\_obitalat\\_na\\_Lukoil\\_Neftochim\\_Burgas\\_AD-p822](https://greenbalkans.org/birdsofprey/lesserkestrellife/bg/Pytsheshviyata_na_beloshipata_vetrushka_Ema_edin_neobichaen_obitalat_na_Lukoil_Neftochim_Burgas_AD-p822)). Eines dieser Weibchen („Ema“ genannt, markiert mit B00) verstrich, bevor es sein Winterquartier in Niger und Nigeria anpeilte nach Ungarn.



Die telemetrisch ermittelten Zugwege und Überwinterungsgebiete bulgarischer Rötelfalken südlich der Sahara. Alle Abbildungsvorlagen von [www.greenbalkans.org](http://www.greenbalkans.org).

Weitere Berichte zum Projekt finden sich unter: [https://greenbalkans.org/birdsofprey/lesserkestrellife/en/Reports\\_and\\_documents-cl48](https://greenbalkans.org/birdsofprey/lesserkestrellife/en/Reports_and_documents-cl48).

Anleitungen zum Erhalt und Management von Rötelfalken-Habitaten, auch erstellt auf Grund der Erfahrungen im bulgarischen Freilassungsgebiet, sind mit Blick auf die Projekt-Gestaltung bis 2028 gleichfalls im Internet abrufbar (s.<https://greenbalkans.org/birdsofprey/lesserkestrellife/document-27897>). Dabei geht es vor allem um die Etablierung neuer Kolonien im einstigen historischen Siedlungsgebiet.

Dieser Beitrag basiert auf einem für den Zeitraum von 2016–2018 nachträglich aktualisierten Projekt-Bericht von GRADEV et al. (2016), der für deutschsprachige Leser zur Information über dieses bemerkenswerte Vorhaben von W. BAUMGART übersetzt und partiell ergänzt wurde.

### Zusammenfassung

Einstmals ein verbreiteter und häufiger Brutvogel im südlichen Bulgarien war der Rötelfalke (*Falco naumanni*) infolge gravierender Bestandseinbußen nach 1944 vor allem auf Grund umfassender Intensivierungsprozesse im Agrarsektor und menschlicher Nachstellungen ab 1990 nicht mehr als Brutvogel nachweisbar. In Zusammenarbeit mit internationalen Partnern (insbesondere DEMA, EURONATUR) initiierte „Green Balkans“, die im Jahre 1988 gegründete, führende Arten- und Habitatschutz-Organisation Bulgariens, auch ein Projekt zur Wiederansiedlung des Rötelfalken mit aus Spanien eingeführten Vögeln. Zwischen 2012 und 2018 wurden insgesamt über 495 Rötelfalken, die teilweise auch aus einer gleichzeitig aufgebauten eigenen Zuchtstation stammten, in einer Freilassungs-Anlage im Dorfe Levka im Sakar-SPA (BG0002021) ausgewildert, die nach der Rückkehr aus dem afrikanischen Winterquartier hier inzwischen eine bis zu 40 Brutpaare umfassende Kolonie bildeten. Bisher flogen 170 Jungvögel aus. Maßnahmen zum Projekt-Management, dabei gewonnene Erfahrungen, sowie auch telemetrisch ermittelte Erkenntnisse zur Biologie der Art werden schwerpunktmäßig mitgeteilt.

### Summary

The Lesser Kestrel (*Falco naumanni*), once a common species is one of the rarest raptors in Bulgaria. Based on a special methodology designed by DEMA called “Ambiente de Colonia” a Lesser Kestrel Release and Adaptation Module has been established in Levka, Sakar SPA. Lesser Kestrel chicks translocated from Spain were released here into the wild. Beside this a breeding stock has been established at Green Balkans’ Wildlife Rehabilitation and Breeding Center. This breeding stock is also providing offspring to be released.

A total of 495 juvenile Lesser Kestrels were released through the Module as follows – 90 individuals in 2013, 89 individuals in 2014, 65 individuals in 2015, 103 individuals in 2016, 86 individuals in 2017 and 47 individuals in 2018. As a result of these actions, the species has been restored as a breeder in Bulgaria. In 2014, there were 8–9 newly formed pairs, in 2015 9–13 pairs, in 2016 10 pairs, in 2017 21–22 pairs and in 2018 up to 34–40 pairs. The number of chicks that fledged in the colony in Levka village, Sakar SPA, was as follows – 16 individuals in 2014, 17 in 2015, 33 in 2016, 70 in 2017 and 35 in 2018 – in total 171. To follow the adaptation and survival rate all 666 (released, or hatched in the colony) chicks, in addition to standard ornithological ring were marked with colour PVC rings (orange ring with black letters and/or numbers). In addition, 10 birds of the wild population, passing through the Levka colony were marked in such rings also.

To study home range, night roosts, pre-migration roaming routes, areas of concentration of individuals, migration routes and wintering quarters radio and satellite telemetry were used. In order to have secure nesting places in the project territories nest boxes were installed and powerline posts have been secured, agro-ecological state of feeding habitat of the species (open areas and pastures) have been improved. Another small, unknown to this moment colony was found near Bourgas, at the Black Sea coast.



Described conservation actions were implemented by Green Balkans, DEMA and EuroNatur within “Lesser Kestrel Recovery” Project, LIFE11 NAT/BG/360, supported by the LIFE financial instrument of the European Union.

## LITERATUR UND QUELLEN:

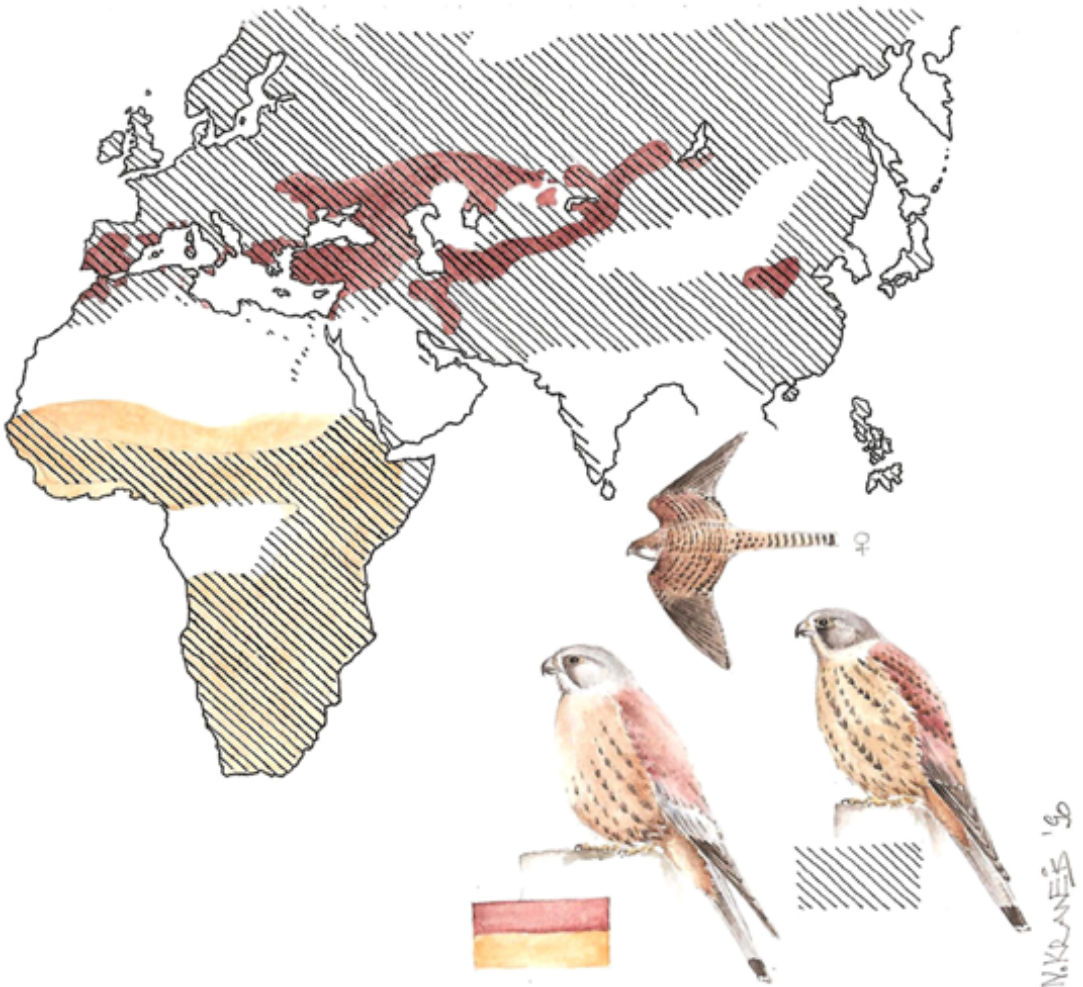
- ARABADZHIEV, I. G. (1962): Raptors in Bulgaria. Sofia (bulg.).
- BAUMGART, W. (1971): Beitrag zur Kenntnis der Greifvögel Bulgariens. Beitr. Vogelkd., Leipzig 17: 33-70.
- BIBER, J.-P. (1996): International Action Plan for the lesser kestrel (*Falco naumanni*). In: Globally threatened birds in Europe: action plans (eds. B. HEREDIA, L. ROSE & M PAINTER) pp. 191-203. Strasbourg. BirdLife International.
- BIJLEVELD, M. (1974): Birds of Prey in Europe. London, UK: McMillan Press.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): *Falco naumanni* Lesser Kestrel. In: Birds in Europe: Population Estimates, Trends and Conservation Status. BirdLife International, Cambridge, UK.
- BOTEV, B. & C. PESHEV (eds.) (1985): Red Data Book of the Peoples' Republika of Bulgaria, Volume 2, Animals. Sofia: Publishing House of BAS.
- GRADEV, G., S. MARIN, P. ZHELEV & J. ANTOLIN (2016): Recovering the Lesser Kestrel (*Falco naumanni*) as a Breeder in Bulgaria. Ann. Univ. Sofia „St. Kliment Ohridski“, Univ. Press 136-144.
- HAGEMEIJER, W. J. M. & P. IANKOV (1997): Lesser Kestrel *Falco naumanni*. In: HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR. (Eds.): EBCC Atlas of European breeding birds: their distribution and abundance. London, U.K., 178-179.
- IANKOV, P., T. PETROV, T. MICHEV & L. PROFIROV (1994): Past and present Status of the Lesser Kestrel *Falco naumanni* in Bulgaria. In: MEYBURG, B.-U. & R. D. CHANCELLOR eds. 1994. Raptor Conservation Today, WWGBP/ The Pica Press, pp 133-137.
- JONES, C. G., W. HECK. & R. E. LEWIS (1996): The restoration of the Mauritius kestrel *Falco punctatus* population. Ibis, 137, 173-180.
- KMETOVA, E. (2010): Habitat model for the restoration of Lesser Kestrel (*Falco naumanni*) in Bulgaria. Master of Science thesis, Central European University, Budapest.
- KMETOVA, E., P. ZHELEV, A. MECHEV, G. GRADEV & I. IVANOV (2012): Natural Colonies of Lesser Kestrel (*Falco naumanni*) in European Turkey and Discussion on the Chances of Natural Re-colonization of the Species in Bulgaria. Acta zool. bulg., Suppl. 4:47-54.
- MOUNTFORT, G. & I. J. FERGUSON-LEES (1961): Observations on the birds of Bulgaria. Ibis 103: 443-471.
- PATEFF, P. (1950): The Birds of Bulgaria. Sofia (bulg.). 364 p.
- RADAKOFF, W. N. (1879): Ornitologische Bemerkungen über Bessarabien, Moldau, Walachei, Bulgarien und Ostrumelien. Bull. Soc. Natur. Moskau 53: 150-178.
- REISER, O. (1894): Materialien zu einer Ornithologie balkanica. II. Bulgarien, Wien.
- RODRIGUEZ, A., M. ALCAIDE, J. J. NEGRO & P. PILARD (2011): Using major histocompatibility complex markers to assign the geographic origin of migratory birds: examples from the threatened Lesser Kestrel. Anim. Conserv. 14: 306–313.
- SHERROD, S. K., W. R. HEINRICH, W. A. BURNHAM, J. H. BARCLAY & T. J. CADE (1987): Hacking: a method for releasing Peregrine Falcons and other birds of prey. 3rd ed., The Peregrine Fund, Boise, Idaho, USA.
- IUCN/SSC (2013): Guidelines for Reintroductions and Other Conservation Translocations. Version 1.0. Gland, Switzerland: IUCN Species Survival Commission, viiii + 57 pp.\
- Sakar SPA BG0002021: Information system of Natura 2000 sites in Bulgaria. Bulgarian Ministry of Environment and Waters, 2015. <http://natura2000.moew.government.bg/Home/ProtectedSite/?code=BG0002021&layerId=3 27>

## ANLAGE 1

### Zur zeitdifferenten Korrelationsbeziehung zwischen Turm- und Rötelfalke

Turm- und Rötelfalke sehen sich nicht nur sehr ähnlich, sondern weisen auch in ihrer Lebens- und Ernährungsweise von eher graduellen Unterschieden abgesehen als kleine „Rüttelfalken“

(Kestrels) viele Übereinstimmungen auf, sind aber nicht unmittelbar miteinander verwandt (WINK et al. 2004). Sie brüten teilweise sogar in gemischten Kolonien. Die Grundzüge ihrer



Turm- und Rötelfalke stehen zueinander in einer zeitdifferenten Korrelationsbeziehung zur Nutzung saisonaler, von einer eher standorttreuen Art allein nicht verwertbarer Nahrungsüberschüsse. Die Fotos zeigen Turm- (I.) und Rötelfalken-Männchen im Fluge. Die Brutverbreitung des letztgenannten fügt sich in die des meist als Jahresvogel etablierten Turmfalken ein. Er überwintert als obligater Zugvogel in Afrika südlich der Sahara (Design Nikolai Kraneis).



ökologischen Differenzierung wurden daher schon wiederholt erörtert, ohne daß der grundlegende Unterschied in ihrem Migrationsverhalten – der Turmfalke übersteht die kalte Jahreszeit meist opportunistisch als Stand- und teilweise auch weit umherstreifender Strichvogel, während wir es beim Rötelfalke mit einem obligaten Fernzieher zu tun haben – gebührend berücksichtigt wurde.

Auf beide läßt sich das am Beispiel von Haus- und Weidensperling abgeleitete Korrelationsprinzip „zeitdifferenter Arten“ (BAUMGART 1984, 1991, 1997) übertragen. Danach sind zwei oder auch mehrere in ihren ökologischen Ansprüchen und Leistungsstrukturen weitgehend übereinstimmende Arten in der Weise korreliert, daß eine das kontinuierlich vorhandene Grundressourcen-Angebot, die andere, von der standorttreuen Art mangels Abundanz nicht verwertbare saisonale Überschüsse, aus einem entfernten Winterquartier einfliegend, nutzt. Diesem Prinzip folgen nicht nur Haus- und Weidensperling, sondern noch andere Arten wie Star- und Rosenstar, einige Großmöwen sowie eben auch Turm- und Rötelfalke. Diese zeitliche Differenzierung bleibt wohl auf Arten mit überregional hoher Abundanz beschränkt.

Damit erweitern sich die von LACK (1971) definierten Prinzipien der Ökologischen Isolation von Arten um eine vierte zeitliche Komponente. Entsprechend handelt es sich nicht nur dann um eigenständige Arten, wenn sie getrennte Verbreitungsgebiete haben, im gleichen Gebiet verschiedene Biotope besetzen oder sich hier in unterschiedlicher Weise ernähren, sondern auch dann, wenn sie dazu in unterschiedlicher zeitlicher Korrelation auftreten.

Damit ergibt sich für die Situation des Rötelfalken teilweise auch eine andere Sicht. Mit dem Turmfalken vor allem zeitdifferenter korreliert, kann er durch für diesen eingeleitete Schutzmaßnahmen ins Hintertreffen geraten. Hinzu kommt, daß er in dereinst landwirtschaftlich extensiv genutzten Anbaugeländen bei deren zunehmend intensiver Nutzung, die teilweise sogar den Turmfalken begünstigen kann, hier im Sommer kaum noch Existenzbedingungen findet. Bei der Abklärung der für den Rötelfalken maßgeblichen bestandsbeeinflussenden Faktoren ist daher sein jeweils lokal bestehendes Verhältnis zum Turmfalken mit zu berücksichtigen. Dabei können bestehende Turmfalken-Kolonien offenbar sogar, wie im Falle der Erdölraffinerie Burgas, die spontane Wiederansiedlung von Rötelfalken, die sich in diese eingliedern, begünstigen.

LITERATUR:

- BAUMGART, W. (1984): Zur Charakterisierung von Haus- und Weidensperling, *Passer domesticus* und *Passer hispaniolensis*, als „zeitdifferente Arten“. Beitr. Vogelkd. 30: 217-242.
- BAUMGART, W. (1991): Zeitdifferente Arten – ein Anpassungsprinzip an jahreszeitlich wechselnde Ernährungsbedingungen bei Vögeln. Falke 38: 320-333, 346.
- BAUMGART, W. (1997): Da müssen Sie doch Stresemann noch gekannt haben? Berl. ornithol. Ber. 7. 3-11.

- LACK, D. (1971): Ecological Isolation in Birds. Oxford and Edinburgh.
- WINK, M., H. SAUER- GÜRTH & D. PEPLER (2004): Phylogenetic Relationships of the Lesser Kestrel *Falco naumanni* in Breeding and Wintering Quarters, inferred from nucleotide sequences of the mitochondrial cytochrome b gene. In: R. D. CHANCELLOR & B. U. MEYBURG eds 2004: Raptors Worldwide, WWGBP/MME: 505-510.

WOLFGANG BAUMGART

## ANLAGE 2

### Bei Kaiseradlern und Rötelfalken im Sakar-Gebirge (SO-Bulgarien)

Die Gebirgszüge im Süden Bulgariens, darunter die Rhodopen, das Sakar und Strandzha, sind nur dünn besiedelt und in ihrer Ursprünglichkeit weitgehend erhalten geblieben. Dazu trug auch bei, daß sie – an die Türkei und Griechenland grenzend – zu Zeiten des Sozialismus nicht nur für Ausländer zu streng abgeschirmten Sperrzonen gehörten. Das nur 856 m aufragende Sakar-Gebirge ist ein hügeliger Höhenzug,

dessen karges, arides Profil der landwirtschaftlichen Nutzung ohnehin vielerorts enge Grenzen setzt. Für Ornithologen, die nach der 1990 erfolgten politischen Neuordnung dieses Gebiet nunmehr nahezu uneingeschränkt aufsuchen können, ist es auch wegen seines mediterranen Flairs von geradezu faszinierendem Erlebniswert, was inzwischen schon zu einem beachtlich entwickelten Ornithologie-Tourismus geführt hat. Vom 4.-7. Juni 2018 bot sich uns die Gelegenheit, das Gebiet zu besuchen und mit der Bevölkerung dank unserer Kenntnis der Landessprache, ins Gespräch zu kommen.

Im Vordergrund standen dabei nicht nur das Aufsehen erregende Rötelfalken-Projekt im Dorfe Levka, sondern auch die Vorkommen einer Reihe von Greifvogelarten, von denen an sich schon jede einzelne die Anreise gerechtfertigt hätte. An erster Stelle rangiert dabei



Topographie Bulgariens. Die Lage des Sakar-Schutzgebietes ist schwarz markiert. Karte: Equestrenebrarum CC BY-SA 3.0



Kaiseradler-Horstgebiete in einer vielfältig strukturierten Landschaft des Sakar-Gebirges, in der sich Ödländereien, Anbauflächen, bewaldete Hügel und eingestreute Karstgebiete gleichermaßen abwechseln. FOTOS: W. BAUMGART



Kaiseradler im Sakar-Gebirge. Kennzeichnend sind neben seiner Größe noch die hellen Schulterpartien und die recht schmalen Flügel.



Wiesenweihen sind in dieser offenen, abwechslungsreichen Landschaft häufiger als Bussarde.

FOTOS: T. PRÖHL

der Kaiseradler (*Aquila heliaca*), der im Sakar und angrenzenden Teilen des Strandzha mit inzwischen wieder rund 20 Brutpaaren hier seinen Verbreitungsschwerpunkt innerhalb Bulgariens hat, während in anderen Landesteilen kaum noch mit ihm zu rechnen ist. Hier trafen wir auch Pensionäre, die als Artenschutzbeauftragte vor Ort wichtige Aufgaben wahrnahmen und erstaunlich gut über die Situation ihrer Adlerpaare Bescheid wußten. Als wir in Levka am 4.6.2018 aus dem Auto stiegen, überflog uns erregt rufend ein Kaiseradler, den ein im nahen Berghang horstender Adlerbussard (*Buteo rufinus*) heftig attackierte – ein fantastischer Auftakt! Unweit des Dorfes konnten wir dann am Nachmittag über mehrere Stunden das Adlerpaar am und im Umfeld seines Horstes in einer breit ausliegenden Pappel beobachten. Es hatte wenigstens zwei Junge. Überraschenderweise kamen weder hier noch an anderen Plätzen außerhalb des engeren Freilassungplatzes Rötelfalken zur Beobachtung.

Auch anderenorts, wie bei Topolovgrad und Shtit begegneten wir dagegen Kaiseradlern. Ein Schreiadler (*Clanga pomarina*) ließ sich hier ebenfalls blicken. Mit Schlangen- und Zwergadlern (*Circaetus gallicus* bzw. *Hieraaetus pennatus*) kann ebenso wie mit dem Kurzfangsperber und Baumfalken (*Accipiter brevipes* bzw. *Falco subbuteo*) gerechnet werden. Begegnungen mit Schmutz- und Mönchsgeiern (*Neophron percnopterus* bzw. *Aegyptius monachus*) gehören aber schon zu den Ausnahmen. Demgegenüber zeigen sich Wiesenweihen (*Circus pygargus*) in der über weite Teile offenen Landschaft regelmäßig. Nicht selten waren es 3-4 Exemplare im engeren Umkreis.

Neben Schwarz- und Weißstorch (*Ciconia ciconia* bzw. *C. nigra*) gibt es auch andere attraktive Arten wie Blauracke, Wiedehopf und Bienenfresser (*Coracias garrulus*, *Upupa epops* bzw. *Merops apiaster*). An Alleebäumen ist der Blutspecht (*Picoides syriacus*) anzutreffen und in den Bäumen längs einer Querfeldein-Straße

waren auf einer Strecke von gerade einmal 300 m Rotrück-, Rotkopf-, Schwarzstirn- und Maskenwürger (*Lanius collurio*, *L. senator*, *L. minor* bzw. *L. nubicus*) in unmittelbarer Nachbarschaft ansässig. Daneben sind für uns seltene südliche Grasmücken, Spötter, Ammern u.a. hier teilweise Alltagsvögel.

Es gibt eine Reihe bulgarischer Ornithologen und Naturfreunde, die geführte Touren für Birder, die hier mehrere Tage verweilen oder das Gebiet zumindest auf der Durchreise zur Küste „abarbeiten“, anbieten. Entsprechende Inserate finden sich im Internet. Von Behörden und Einwohnern wird das durch Bereitstellung von Privatquartieren, Gästehäusern oder auch Hotels wie etwa in Topolovgrad, Ljubomec, Svilengrad u.a. begünstigt. Auch Levka hat eine kleine Herberge im Landestil (Buchung über [ggradev@greenbalkans.org](mailto:ggradev@greenbalkans.org) oder КЪЩА ЗА ГОСТИ „Левка“), und zwei Supermärkte bieten für Bulgarien typische Lebensmittel und Getränke zur Abrundung eines solchen Erlebnisaufenthaltes an.

WOLFGANG BAUMGART & PETER DROSSEL

LITERATUR (zum Kaiseradler in SO-Bulgarien): GRADIMIR G. G., V. G. MATARRANZ, E. H. DOBREA, D. V. POPOV, I. I. IVANOV, I. I. KLISUROV, E. V. KMETOVA & D. P. VASILAKIS (2011): First Results of the Tracking of an Eastern Imperial Eagle (*Aquila heliaca*) Targeted with a GPS / GSM Transmitter in Bulgaria. *Acta zool. bulg.*, Suppl. 3, 2011: 15-20.



Unerwartet kam die Begegnung mit diesem Schwarzmilan, der vergeblich versucht hatte, einen auf einem Feldweg überfahrenen Dachs zu öffnen.



Das Gästehaus im Dorfe Levka.

FOTOS: W. BAUMGART

DEMERDZHIEV, D. A., G. Z. GRADEV, S. A. STOYCHEV, I. I. IVANOV, T. H. PETROV & S. A. MARIN (2011): Increase of the Population of the Eastern Imperial Eagle (*Aquila heliaca*) in Bulgaria. *Acta zool. bulg.*, Suppl. 3, 2011: 41-54.

STOYCHEV, S., I. IVANOV, T. PETROV, S. MARIN, D. DEMERDZHIEV, G. GRADEV & D. DOMUSCHIEV (2004): Status of the Eastern Imperial Eagle *Aquila heliaca* in Bulgaria between 1994 and 2002. In: CHANCELLOR, R. D. & B.-U. MEYBURG eds. 2004 *Raptors Worldwide WWGBP/MME*: 653-660.